

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

151 (28.6.1882)

Beilage zu Nr. 151 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Juni 1882.

Deutschland.

Mülhausen, 26. Juni. Gestern war der entscheidende Wahltermin, bei dem sich ganz eigenthümliche Erscheinungen geltend machten, nämlich das Zusammenhalten der Protestpartei und der Klerikalen. Die Protestpartei erging sich letzte Woche in ihrem Organ, dem „Eppreß“, in schmähenden Ausdrücken über die neu erstandene, sich auf den Boden der Thatsachen stellende Partei, suchte überhaupt in leidenschaftlichen Worten zur Theilnahme an den Wahlen aufzurufen. Indes es hat sich gezeigt, daß die Zahl der Anhänger dieser Partei nicht mehr so groß ist, sie allein hätte nichts auszurichten vermögen, deshalb ihr Zusammenhalten mit den Klerikalen. Letztere haben alles aufgeboten, um die neu erstandene Partei als von der Regierung abhängig zu verdächtigen, obgleich sie das doch gar nicht ist, sondern einzig von Männern hervorgehoben wurde, die einsehen gelernt haben, daß mit dem ewigen Protestiren und Operiren nichts gewonnen, im Gegentheil viel verloren ist, und daß es an der Zeit ist, mit Vernunft zu handeln, anstatt mit nutzlosen Redensarten die Zeit zu verlieren. Der Sieg bezüglich des Bezirkstages ist der Protestpartei geblieben, ihr Kandidat Hr. Koch erhielt 1501 Stimmen, während Hr. Ruff, der Kandidat des unparteiischen Komite's, 1118 Stimmen erhielt. Für den Kreisstag haben indes beide Kandidaten des unparteiischen Komite's den Sieg für sich gehabt, obgleich von Seite der Gegner auch wacker gekämpft wurde. Die Theilnahme an den Wahlen war diese Woche eine ungleich regere, als in der vorigen, obgleich auch jetzt die meisten der Wahlberechtigten keinen Gebrauch von ihrem Rechte machten. Man kann annehmen, daß beide Kandidaten für den Bezirkstag hier in der Stadt etwa $\frac{1}{2}$ mehr Stimmen erhielten, als am letzten Sonntage, denn Hr. Koch erhielt anstatt 329 jetzt 860 und Hr. Ruff anstatt 60 jetzt 155 Stimmen. — Immerhin sind die diesmaligen Wahlergebnisse als günstiger für die Sache des Deutschthums anzusehen, als dies bis dahin je der Fall zu sein pflegte. Auf dem Lande war die Theilnahme an den Wahlen ganz bedeutend lebhafter als in der Stadt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Juni. Ueber die Thätigkeit der landwirthschaftl. Bezirksvereine Badens im Jahr 1881 enthalten die der landwirth. Centralstelle eingesandten und von dieser in einem Generalbericht zusammengefaßten Rechenschaftsberichte Nachstehendes von allgemeinem Interesse. Der landwirth. Verein im Großherzogthum Baden zählte 67 Bezirksvereine mit 16,392 Mitgliedern; er hatte gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 131 Mitgliedern zu verzeichnen. Die stärksten Vereine sind Stodach und Staufen mit je 570 Mitgliedern; über 400 Mitglieder zählten die Vereine Radolfzell, Freiburg, Karlsruhe und Buchen. Den größten Zugang hatte der Verein Baden (55), den meisten Abgang der Verein Krautheim (48).

In 279 Bezirksversammlungen und 262 Direktionsitzungen wurden die für den landwirth. Betrieb wichtigen Fragen besprochen und berathen, insbesondere bildete das Genossenschaftswesen, Versicherungswesen, Obst-, Futter-, Reb- und Wiesenbau, sowie Fütterung und Viehzucht den größten Theil der zur Besprechung ausgelegten Themen. Diese Besprechungen wurden zum größten Theil von den landwirthschaftl. Lehrern der Kreise und von den Beamten der Großh. Odbau-Schule, außerdem vom Generalsekretär des landwirth. Vereins und einzelne von den Vereinsvorständen eingeleitet. Die meisten Vereine sind im Besitze einer kleinen Bibliothek, die zu erweitern sie sich angelegen sein lassen.

Im Zirkus.

(Schluß.)

So nahm er denn sein Boulevardleben wieder auf. Auf einem Kolumneball bei dem Grafen N. machte er auffallend einer Blondine mit milchweißem Teint, graublauen Augen und einer scharfen Stimme den Hof, die keineswegs unempfindlich für seine Zuversicherheiten und Schmeicheleien zu sein schien.

„Wer ist die Kleine?“ fragte Jacques mit unbefangener Miene den Hausherrn.

„Das? Das ist Minna Sheppard, eine Engländerin! Ich gratulire Ihnen, mein Vetter, falls Sie ihre Eroberung gemacht haben!“

Abends darauf lud Jacques Minna Sheppard zu einem Souper, und da er sehr spät Nachts nach Hause kam, sagte Fantasia zu ihm: „Vergiß nicht, daß ich mich tödte, wenn du mich betrügst!“

Jacques schlug ein lautes Gelächter auf. Es wurde wieder Frühling. Die frühere Zirkuskünstlerin, welche sich immer mehr und mehr vernachlässigt sah, begann sich auf's Spionieren zu verlegen. Bald konnte sie nicht mehr zweifeln. Eines Tages sagte sie Jacques, sie habe ihn mit Minna Sheppard begegnet. Der Treuloose läugnete nicht einmal.

„Wie nun, wenn ich mein Wort hielt,“ sagte sie, indem sie einen kleinen Dolch von einer Etage nahm, „wenn ich mich tödtete?“

„Alter Spaß!“ erwiderte Herr de Pontis, indem er die Achseln zuckte.

„Du hast Recht, ich bin blöde,“ sagte sie; „ich bin nicht einmal im Stande, eine neue Todesart zu erfinden!“

Dabei brach sie in Schülchen aus.

Der schöne Jacques, der vollständig mit Fantasia gebrochen hatte und öffentlich mit deren Nebenbuhlerin lebte, war sehr erstaunt, als er eines Morgens seine Korrespondenz öffnete, einige

Hinblickend des Fortganges der Feldvereinigungen konnten die Bezirksvereine zwar nicht thätig eingreifen, allein sie suchten der Sache durch Belehrung und Erläuterung des gesetzlichen Verfahrens und seiner Vorzüge zu dienen; die zahlreich vorhandenen und gut durchgeführten Unternehmungen beweisen, daß diese Anregung nicht ohne Erfolg geblieben ist.

Viele Bezirksvereine, so u. A. Konstanz, Stodach, St. Blasien, Randern, Mühlheim, Schopfheim, Lörrach, Gengenbach, Wolfach, Offenburg, Achen, Baden, Bretten, Eppingen, Mosbach, Krautheim und Wertheim haben sich der sehr dankenswerthen Aufgabe unterzogen, für ihre Vereinsmitglieder landwirthschaftl. Sämereien sowie junge Odbäume als Ersatz der durch Frost abgegangenen zu beziehen und zum Theil unentgeltlich oder um den Selbstkostenpreis abzugeben. — Die Venügnung landwirthschaftlicher Geräthe, wie Säemaskinen, Wieseneggen, Dreschmaschinen, Güllepumpen, Saugewertheiler, Pflüge, eiserne Eggen, Triebwerk, finden immer mehr Anklang und werden solche vielfach auf genossenschaftlichem Wege durch die Vereine angekauft.

Die von der Centralstelle im Jahr 1880 für die Schwarzwald-Bezirk direkt aus Schweden bezogenen Kartoffeln, welche im ersten Jahr übereinstimmend in Qualität und Quantität kaum ein mittelmäßiges Anbauergebnis lieferten, scheinen sich nunmehr akklimatisirt zu haben. Alle, die einen zweiten Versuch machten, haben einen sehr befriedigenden Ertrag zu verzeichnen; die Domänenverwaltung Bonnborn a. B. sagt, daß diese Kartoffel 1881 ein höheres Erträgnis geliefert habe, als alle übrigen angepflanzten Sorten, dabei seien sie mehlig, von gutem Geschmack und als Speisepflanze sehr empfehlenswerth. — Ferner hat sich noch eine Hofsorte, sog. Miltonhofer, als sehr empfehlenswerth erwiesen; besondere Eigenschaften sind: 8—10fache Ernte, frühe Reife, starkes Stroh.

Auf dem wichtigen Gebiete des Odbaus haben die sämtlichen landwirthschaftlichen Bezirksvereine eine rege Thätigkeit entfaltet sowohl durch Beschaffung von jungen Odbäumen, als auch durch Beihilfen für junge Leute zum Besuche von Odbauschulen. Das Entgegenkommen der Großh. Odbau-Schule Karlsruhe durch unentgeltliche Abgabe von Edelreibern und jungen Odbäumen um billigen Preis fand allseitige Anerkennung. Auch die lebhafteste und energische Theilnahme fast aller Bezirksvereine an der im September 1881 hier stattgehabten Landes-Odbausstellung legte Zeugniß ab, welche hohen Werth man diesem Zweige der Landwirtschaft beimißt.

In den Rebbaugenden sorgten die Bezirksvereine für Bildung von Besatzungskommissionen, welche die Aufgabe haben, alle Vorkommnisse auf dem Gebiete des Rebbaues genau zu beobachten, insbesondere auf das Auftreten der Reblaus ein scharfes Auge zu haben und im weiteren Belehrung über Vertilgung der den Reben schädlichen Insekten zu geben.

Hinblickend der Rindviehzucht, des wichtigsten Theils der Landwirtschaft, wird von der Durchsührung der Farenordnung nur Günstiges berichtet und da, wo die Gemeinden die Selbstverwaltung einzuführen haben, dieser unter allen Umständen der Vorrang gegeben. Die Einführung von Simmenthaler Zuchtvieh wird ständig unterstützt und gefördert. Die im Lande bestehenden Pferdezucht-Vereine hatten auch im verflossenen Jahre einen günstigen Einfluß auf die Pferdezucht des Landes zu verzeichnen.

Zweimundzwanzig Bezirksvereine wurden 1881 von Hagelschlag mit zum Theil beträchtlichem Schaden (so Ettenheim mit 350,000 M.) betroffen, außerdem bildete der Mäusefraß eine in vielen Gegenden aufgetretene Kalamität.

Die landwirthschaftl. Bezirksvereine zahlen im Durchschnitt 2 M. 70 Pf. Jahresbeitrag, wofür ihnen das „Landw. Wochenblatt“ unentgeltlich zukommt. In landwirthschaftlichen Zwecken hatten die Vereine im Jahre 1881 die Summe von 49,839 M. 91 Pf. verausgabt. Das Gesamtvermögen derselben Ende 1881 betrug 47,715 M. 91 Pf.

Mannheim, 26. Juni. Die Ergebnisse der Arbeiten der einzelnen Kommissionen für das vom 9.—16. Juli dahier stattfindende 6. Verbandschießen (Baden, Pfalz und Mittelrhein) treten nun sichtbar vor Augen, die Festbauten auf dem Schießplatze (Festhalle, Gabentempel etc.) sind soweit fertig, daß an ihre

äußere Ausschmückung die letzte Hand gelegt wird und jetzt die innere Einrichtung in Angriff genommen werden kann. Die Anmeldungen auswärtiger Gesellschaften zum Besuche treffen jetzt in verstärktem Maße ein und läßt solches eine ansehnliche Frequenz erwarten. Die Sympathien für das Verbandschießen dokumentiren sich namentlich in der Einfindung von Ehrengaben zum Schmucke des Gabentempels, es sind bis heute schon 91, ca. 7700 M. an Werth repräsentirend, angemeldet. Das Festprogramm wird dieser Tage versendet werden.

Vermischte Nachrichten.

(Internationales Schach-Turnier, Wien 1882.) Reihenfolge der Preisträger. 1. Preis pr. 2000 österr. fl. und 1000 Fr., 2. Preis, 2500 Fr., getheilt: Winawer mit 24 Points, Steinig mit 24 Points; 3. Preis, 1200 Fr., Mason mit 23 Points; 4. Preis, 800 Fr., 5. Preis, 600 Fr., getheilt: Zukertort mit 22 $\frac{1}{2}$ Points, Madenzie 22 $\frac{1}{2}$ Points; 6. Preis, 400 Fr., Blackburne 21 $\frac{1}{2}$ Points; Spezialpreis, 800 Fr., Zukertort. — Die beiden ersten Preise wurden getheilt, nachdem von zwei Entscheidungspartien die erste von Herrn Winawer, die zweite von Herrn Steinig gewonnen worden ist.

Vom Büchertische.

„Wanderzeit.“ Ein Liederbuch von Karl Stieler. Stuttgart bei Adolf Bonz und Comp. Dieses neue, hübsch ausgestattete Liederbuch des bekannten Sängers, seinem Jugendfreunde Hermann Kaulbach zugeeignet, hat die gleichen guten Eigenschaften — frisch, frei und froh — wie die früheren Dichtungen Stieler's. Für Glück, wie für Leiden hat er ergreifende Töne; in „Frauenlang“ bekant er:

Es klingt der Lärm der Welt —
Ich hör' ihn nimmer;
Denn nur was Du gesagt,
Das hör' ich immer.

In „Heimkehr“ klagt der Dichter:

Es ist der Abend grau verschwommen,
Eintönig zieht der Weg am See;
Hell war der Tag, da ich gekommen,
Nun weht der Sturmwind, da ich geh'.
Gemüth liegt über meinen Sinnen
Und thranend schaut mein Aug' zurück —
So fährt ein stummer Mann von hinnen
Und hinter ihm liegt Trost und Glück!

Dem Inhalte nach zerfallen diese Wanderlieder, welche unsern Lesern warm empfohlen seien, in: Auszug, Im Grünen, Liebeszauber, Nachtgesänge, dies irae, Lieder im Volkston, Herbsttage, Erinnerungen.

„Die Rechtsmittel der Berufung und der Beschwerde nach der deutschen Reichs-Civilprozess-Ordnung“ von Rechtsanwalt Dr. Casar Parazetti, Mannheim. Verlag von Franz Vahlen, Berlin. — Vorstehende Schrift, welche dem berühmten Rechtslehrer Herrn Geheimrath Dr. Achill Renaud, Professor an der Hochschule in Heidelberg, gewidmet ist, enthält auf 279 Seiten in zwei Abtheilungen: 1) die Lehre von der Berufung, 2) die Lehre von der Beschwerde. Wie der Verfasser in seiner Vorrede bemerkt, verbandt die Schrift ihre Enttiefung einer Reihe von Auffassen, welche er über den gleichen Gegenstand in der Zeitschrift „Annalen der großh. bad. Gerichte“ in den Jahren 1879—1881 veröffentlicht hat. In ein zusammenhängendes, übersichtliches Ganzes gebracht, durch Verwerthung der neueren Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe und durch Benützung der Kommentare der bedeutendsten Rechtslehrer ergänzt und berichtigt, bilden jene vereinigten Aufätze jetzt ein stattliches Buch, welches der praktische Jurist gerne benützen wird. Mit Fleiß sind die neu aufgetauchten Streitfragen erörtert und wird fortwährend das gemeine und frühere Civilprozess-Recht in vergleichender Berücksichtigung genommen, was der Schrift besonderen Werth verleiht.

„Frühlingsblumen“ von Alasia v. Enderes. Mit einer Einleitung und methodischen Charakteristik von Professor Dr. M. Willkomm. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck, nach der Natur gemalt von Jenny Scherzmaul und Joh. Seboth und zahlreichen Holzschnitten Leipzig, G. Freitag. — Die soeben erschienenen Lieferungen 4 und 5 bringen u. A. folgende Abbildungen: Habentkraut, Fingerkraut, Wasser-Schwertlilie, Graslilie, Besenstrauch, Vohnenbaum, Stachpalme.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

in der Jacques sah. Dann streckte sie die Arme aus und ließ sich in's Leere fallen.

Ein Schrei des Entsetzens entrang sich jeder Brust. Fantasia fiel gerade vor ihren früheren Geliebten, mitten unter die ihr bestimmten Blumen. Ihr Kopf schlug an die hölzerne Barriere und zerschellte an derselben. Ein Blutstrom rieselte in den feinen Sand der Bahn, der ihn langsam auffog.

Minna war wahninnig vor Entsetzen aufgesprungen. Das Blut Fantasia's malte neben die Mohnblumen andere rothe Blumen auf den lichten Grund ihrer Robe.

Jacques beugte sich bleich und zitternd über die Todte. Dann schauderte er, wie vor einem entsetzlichen Traumbilde zurück und floh über die Stufen des Amphitheaters, während die Stallmeister die Leiche Fantasia's hinaustrugen.

Von Jacques hat man nie wieder sprechen gehört.

Das soeben erschienene Juli-Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“, Verlag von E. Schottländer in Breslau, beginnt mit der ersten Hälfte einer Novelle: „Im Omnibus charitas“ von M. Corvus. Der (pseudonyme) Verfasser bekundet ungewöhnliches Talent in seiner fesselnden Arbeit, deren Konflikt durch den Gegensatz zwischen Katholizismus und Protestantismus entsteht. Es schließt sich daran eine Studie Wilhelm Lübke's in Stuttgart über „die süß-französische Renaissance“. Robert Hamerling in Graz hat zu dem Heft das Fragment einer größeren Dichtung „Amor und Psyche“ beigeleuert. Karl Vogt in Genf widmet seinem unlängst heimgegangenen Freunde, dem Naturforscher Eduard Desor, ein Lebensbild von köstlicher Frische der Darstellung. Das neueste Buch Johannes Scherr's: „Vorleses und Vorlesessa“ wird in dem fünften Beitrage des Heftes von Paul Lindau einer eingehenden Besprechung unterzogen: Reichhaltige bibliographische Mittheilungen, zum Theil illustriert, schließen das Heft, welches mit einem von Wilhelm Rohrer in Kupfer radirten Porträt Hamerling's geschmückt ist.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 26. Juni. Deutsche Reichsbank. Die Uebersicht vom 23. Juni zeigt gegen 15. Juni Metallbestand Abnahme 2,306,000 M., Reichs-Kassenscheine Abnahme 1,065,000 M., Andere Banknoten Zunahme 212,000 M., Wechsel Zunahme 19,806,000 M., Lombardforderungen Zunahme 3,203,000 M., Notenumlauf Zunahme 20,675,000 M.

dard white loco 6.90, per Juli 6.95, per August 7.15, per Sept. 7.30, per Okt.-Dez. — Fest und still. Amerikan. Schweineschmalz Wilcor (nicht verzollt) 60. Paris, 26. Juni. Rüböl per Juni 72.75, per Juli 73.25, per Sept.-Dez. 75.50, per Okt.-Dez. 76.75. — Spiritus per Juni 58.50, per Sept.-Dez. 54.50. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juni 65.75, per Okt.-Januar 63.25. — Mehl, 9 Marken, per Juni 62.40, per Juli 62.60, per Sept.-Dez. 62.50, per Okt.-Dez. 59.10. — Weizen per Juni 31.50, per Juli 29.25, per Sept.-Dez. 29. — Roggen loco hiesiger per Juni 18. — per Juli 18. — per Sept.-Dez. 18.25, per Okt.-Dez. 18.75.

New-York, 24. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/4, Mehl 4.90, Rother Winterweizen 1.39, Mais (old mixed) 78 1/2, Havana-Zucker 7 1/4, Kaffee, Rio good fair 9 1/4, Schmalz (Wilcor) 12 1/2, Speck 13, Getreidefracht 4. Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Rotterdam, 26. Juni. Der Dampfer „Rotterdam“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist gestern in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neffler in Karlsruhe.

Karlsruher Kurier vom 26. Juni 1882

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and market prices. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Borarlberger', 'Wein-Dr. Hbb. Thlr. 100', 'Dufaten', 'Dollar in Gold', etc.

33. Rohrbach, Amtsgerichtsbezirk Triberg. Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, welche in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind. Alle diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern sich über 30 Jahre eingetragen vorfinden, werden hiermit aufgefordert, diese, wenn solche noch Gültigkeit haben, innerhalb sechs Monaten...

37. Gemeinde Elzach, Amtsgerichtsbezirk Waldkirch. Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. Verordn.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. Verordn.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die...

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellung.

B. 51. 1. Nr. 12457. Mannheim. Die Ehefrau des Vaters Karl Schwaib zu Käferthal, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Herz hier, klagt gegen den zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesenden Händler Franz Michel von Mannheim, aus Darlehe, Auftrag und unrechter That, mit dem Antrage auf Zahlung von 514 Mark 57 Pf. nebst 5% Zinsen, aus 394 Mark 29 Pf. vom 1. Januar 1869, aus 43 Mark 14 Pf. vom 24. Mai 1870 und aus 77 Mark 14 Pf. vom 10. Mai 1869 und Tragung der Kosten des Verfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf den 8. November 1882, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 20. Juni 1882. Schneider, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

B. 34. 1. Nr. 6660. Konstanz. Der Großh. Domänenfiskus besitzt auf der Gemarkung Allmannsdorf, ohne daß in den dortigen Grundbüchern ein Erwerbseintrag enthalten ist, die nachbeschriebenen Liegenschaften:

- 1. 4,14 Ar Gartenland im Einsatz, einerseits Bierbrauer Rees von Konstanz, andererseits Heinrich Schlegel von Allmannsdorf; 2. 20,21 Ar Acker im Stegle, einerseits die Landstraße, andererseits Rep. Schöff und Josef Vogel von da; 3. 24,93 Ar Acker im Fohrenbühl, einerseits Witwe Jakob, andererseits...

eintragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Samstag den 19. August 1882, Vormittags 9 Uhr, hierher bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls auf klägerischen Antrag die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Schönau, den 15. Juni 1882. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Müller.

Nr. 998. 2. Nr. 24,610. Heidelberg. Das Großh. Amtsgericht Heidelberg hat folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Abbleben des Privatmanns Andreas Stauf in Heidelberg fiel dessen Erben, nämlich: der Ehefrau des Privatmanns Louis Rech, Maria, geb. Stauf, und der Karoline Kromer Wittwe, geb. Stauf, dahier, eine Pflanzenschaft: 2 Morgen 1 Viertel 14/100 Acker, Kastanienflöß und Steinbruch im Heiligenberg, Gemarkung Handlenschheim, geschätzt zu 1400 M., einerseits der Erblasser und Jakob Weisel, andererseits Lorenz Walf, Gemeindevorstand und Gemeindegewalt, zu, auf welcher eine in einem Stollen gefaßte Wasserquelle entspringt. Auf Antrag obiger Erben werden nun alle diejenigen, welche an das in der oben bezeichneten Pflanzenschaft entsprechende Quellwasser in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Dienstag den 19. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termin bei dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 1 — anzumelden, widrigenfalls auf Antrag die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Heidelberg, den 20. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber: Fabian.

Nr. 44. Nr. 12,986. Freiburg. Von dem Ger. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Ueber das Vermögen des Urmachlers Franz Kaslruy hier wird heute am 23. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1882 Anzeige zu machen. Freiburg, den 23. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirrler.

Nr. 44. Nr. 12,986. Freiburg. Von dem Ger. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Ueber das Vermögen des Urmachlers Franz Kaslruy hier wird heute am 23. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1882 Anzeige zu machen. Freiburg, den 23. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirrler.

Nr. 44. Nr. 12,986. Freiburg. Von dem Ger. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Ueber das Vermögen des Urmachlers Franz Kaslruy hier wird heute am 23. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1882 Anzeige zu machen. Freiburg, den 23. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirrler.

Nr. 44. Nr. 12,986. Freiburg. Von dem Ger. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Ueber das Vermögen des Urmachlers Franz Kaslruy hier wird heute am 23. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1882 Anzeige zu machen. Freiburg, den 23. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirrler.

Nr. 44. Nr. 12,986. Freiburg. Von dem Ger. Amtsgericht Freiburg wurde beschlossen: Ueber das Vermögen des Urmachlers Franz Kaslruy hier wird heute am 23. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1882 Anzeige zu machen. Freiburg, den 23. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirrler.

Strafrechtspflege. Raubmord.

D. 539. Nr. 10,197. Offenburg. Am 24. d. Mts. wurde in der Forstbüttle auf der sog. Korobene im Domänenwalde oberhalb Haigerich die Leiche eines unbekanntem Mannes aufgefunden, der 2 bis 3 Tage vorher erschlagen und beraubt worden war. Der Getödete war 28-30 Jahre alt, 1,60 m groß, schlant, hatte dichtes, schwarzes braunes Kopfsaar, einen Anflug von Schnurrbart auf der Oberlippe, sowie auffallend große und breite Schneidezähne (sogen. Schaufelzähne). Die Hände waren ohne Schwiele und es scheint der Ermordete zwar dem Arbeiterstande angehört, aber feineren Arbeiten verrichtet zu haben. Die Kleidung bestand aus einem alten baumwollenen Hemde, samt 8 H. roth gezeichnet, halbwoollenen dunkelgrauen Hosen mit schmalen schwarzen Gallons, sowie einer ähnlichen Weste und Zuppe, welche Kleidungsstücke teilweise geflickt und teilweise noch zerissen waren. Insbesondere hatten die Hosen auf dem rechten Oberschenkel, seitwärts vom Schenkel, einen quadratförmigen Fleck, während sie am rechten Knie nur ganz schlecht genäht waren. In der Hülle hing ein wahrscheinlich dem Ermordeten gehöriger halbhober, stark getragener grauer steifer Filzputz mit schmalem eingefügten Bande u. einem breiten Vande. Das braune Seidenfutter ist sehr gut erhalten und trägt den Stempel F. Gessler, Bäle. — Strümpfe, Schuhe, Geld, Ausweise oder sonst irgend welche andere Gegenstände wurden nicht aufgefunden. Ich ersuche nun um gefällige Ermittlung bezüglich der beschriebenen Persönlichkeit, sowie um Angabe aller Thatsachen, welche auf deren Herkunft oder Aufenthalt, oder auf die Zeit oder den Ueberhaber des Verbrechens schließen lassen, ebenso auch um Festhaltung und arbeitslos umherziehende Personen, unter welchen der Thäter wohl zu finden sein wird. Offenburg, den 25. Juni 1882. Der Großh. Staatsanwalt: Traub.

D. 541. 1. Nr. 12,806. Freiburg. Lorenz Friedmann, 32 Jahre alt, Väter von Feiberlung und zuletzt hier wohnhaft; Philipp Reinhard Sevin, 23 Jahre alt, Student von Gießen und zuletzt wohnhaft in Huggstetten; Mathias Hinter, 30 Jahre alt, Maurer von Röhlingen und zuletzt dort wohnhaft; Joseph Weisenberger, 29 Jahre alt, Wagner von Dettighofen und zuletzt hier wohnhaft; Guido Federer, 27 Jahre alt, Deponom von Freiburg und zuletzt hier wohnhaft; Emil Georg Kümmerle, 24 Jahre alt, Kaufmann von Freiburg und zuletzt wohnhaft in Huggstetten; Matern Fejer, 28 Jahre alt, Knecht von Steig und zuletzt wohnhaft in Altkirch; Heinrich Ingold, 32 Jahre alt, Landwirth von Rheingenen und zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, als beider unzulässige Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierauf auf Freitag den 25. August 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Freiburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Freiburg, den 22. Juni 1882. Wagner, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

D. 525. Schönau. Reinhold Dietrich, geboren den 5. Dezember 1848, gebürtig von Todman, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters, des Büttelmanns Konrad Dietrich von Todman, mitberufen. Derselbe wird zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen hiermit öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht binnen drei Monaten seine Erbschaftsprüfung geltend macht, die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wäre. Schönau, den 16. Juni 1882. Großh. Notar Schütterer.

D. 529. Rothweil. Richard Schneider von Sasbach am Kaiserstuhl ist zur Erbschaft seiner dortselbst am 11. April d. J. verstorbenen Mutter, der Karl Schneider Wittwe, Rosa, geborne Fischer, mitberufen. Der jetzige Aufenthalt des Richard Schneider ist nicht bekannt und wird derselbe nun zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn er seine Erbschaftsprüfung nicht binnen drei Monaten geltend macht, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene beim Ableben seiner Mutter nicht mehr am Leben gewesen wäre. Rothweil, den 20. Juni 1882. Der Großh. Notar: E. Gallus.